

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 21 des Gesetzes vom 14. September 1868 wird nachstehend die am 1. d. Mts. durch Loosziehung festgestellte **Spruchliste der Geschworenen** nebst der Liste der Hilfsgeschworenen für die **vierte** diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts Chemnitz, den 7. November 1871.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichts das. Putsch.

**Geschworenen-Spruchliste für die Urtheilssitzung des Geschworenengerichtsbezirks Chemnitz in der vierten Sitzungsperiode des Jahres 1871.**

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand u.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand u.	Wohnort.
1	63	Carl August Lohse	Gutsbesitzer	Altchemnitz.	16	105	Carl Friedrich Eduard Kerschner	Maschinenfabrikant.	Chemnitz.
2	172	Ernst von Wilucki	Rittergutsbesitzer	Berthelsdorf.	17	16	Eduard Uhlig	Kammerguts-pächter	Sachsenburg.
3	195	Friedrich Carl Heiligenstädt	Fabrikant	Annaberg.	18	151	Carl Gottlob Gänge	Gutsbesitzer u. Gemeindevorstand	Höfendorf.
4	150	Moritz Wilhelm Wolf Freiherr von Beschwitz	Rittergutsbesitzer	Dybborf.	19	124	Anton Friedrich Dswald Just	Kaufmann und Stadtrath	Mittweida.
5	127	Carl Alfred Keilpflug	Kgl. Forstinspector	Oberrossau.	20	236	Christian Hermann Donath	Gemeindevorstand	Stahlberg.
6	221	Moritz Oscar Freiherr von Biedermann	Rittergutsbesitz. u. Generalmajor z. D.	Forchheim.	21	174	Christian Gotthold Schage	Gutsbesitzer und Richter	Hohentkirchen.
7	245	Friedrich Wilhelm Uhlig	Badebesitzer	Gehringswalde.	22	143	Emil Alfred Lehmann	Fabrikant	Böhrigen.
8	183	Gottlieb Gumprecht	Gutsbesitzer	Hernsdorf.	23	142	Carl Christoph Veier	Gutsbesitzer	Gleisberg.
9	35	Wilhelm Meiling	Maurermeister	Deberan.	24	44	Wilhelm Robert Viertel	Erbgerichtsbesitzer	Auerbach.
10	110	Hermann Alexander Ulrich	Kaufmann	Chemnitz.	25	149	Heinrich Moritz Möbius	Gutsbesitzer u. Gemeindevorstand	Reichenbach.
11	77	Carl August Uhle	Gemeinderathsmitglied	Neustadt.	26	22	Adolph Otto Hesse	Ritterguts-pächter	Auerswalde.
12	177	Friedrich Wilhelm Liebert	Gutsbesitzer und Fabrikant	Hartmannsdorf.	27	170	Carl Heinrich Runbe	Bäckermeister	Burgstädt.
13	148	Carl Hermann Dehmichen	Kaufmann und Stadtverordneter	Waldheim.	28	90	Julius Wilhelm Franke	Kaufmann	Chemnitz.
14	243	Julius Gräfer	Conditor	Wolfenstein.	29	2	Friedrich Ernst Kluge	Gemeinderathsmitglied	Plaue.
15	214	Christian Heinrich Hennig	Gutsbesitzer und Ortsrichter	Rühnhaide.	30	244	Carl Gottlob Bily	Erbgerichtsbesitzer	Falkenbach.

### Liste der Hilfsgeschworenen.

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand u.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand u.	Wohnort.
1	21	Gustav Eben	Kaufmann u. Agent	Chemnitz.	7	9	Eduard Ferdinand Holzmüller	Kaufmann	Chemnitz.
2	3	Carl Christoph Theodor Bieling	Goldarbeiter	"	8	16	Heinrich Wolfram	Kaufmann	"
3	5	Carl Wilhelm Ropel	Kürschner	"	9	14	Rudolph Negbandt	Kaufmann	"
4	19	Carl Julius Löhnert	Strumpfwarenfabrikant	"	10	10	Moritz Anton Meister	Kaufmann	"
5	13	Traugott William Gerber	Kaufmann	"	11	24	Johann Heinrich Gulben	Rentier und Kaufmann	"
6	6	Carl Friedrich August Seifert	Buchbinder	"	12	7	August Hermann Büttner	Kaufmann	"

### Bekanntmachung.

Die zur diesjährigen Stadtverordnetenergänzungswahl aufgestellten **Wahllisten** werden vom 15. bis mit dem 30. November d. J. im Rathhause an dem für öffentliche Bekanntmachungen bestimmten Orte ausgehängt sein.

Dies wird andurch mit dem Bemerken zur Kenntniss der Bürgerschaft gebracht, daß Einsprüche gegen die Wahllisten, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin weggelassener Bürger oder die Ausschließung darin aufgenommener Personen oder eine Abänderung in der Classification der Anfassigen zum Zwecke haben, spätestens bis

zum 30. November d. J.

an Rathshalle anzumelden sind.

Frankenberg, am 14. November 1871.

Der Stadtrath.  
Melzer, Bgumstr.

## Bekanntmachung und Vorladung.

Nachdem die Mitglieder der allhier bestehenden Rattunbruder- und Formstechercorporation der für ihre Branche begründeten Verbands-  
Lasse in Chemnitz beigetreten sind, ist nach Anzeige des Vorstehers die Auflösung gedachter Corporation in Aussicht genommen und die Ab-  
haltung einer Generalversammlung zur Beschlußfassung hierüber, sowie über die Verwendung des nach der Abtragung der etwa vorhandenen  
Passiven verbleibenden Corporationsvermögens beantragt worden.

In dem Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zugleich sämtliche stimmberechtigte Mitglieder der Rattunbruder- und  
Formstechercorporation allhier andurch geladen, sich

den 22. November d. J. Nachmittags 4 Uhr  
im Saale des Webermeisterhauses

allhier zu einer Generalversammlung einzufinden und an der Berathung und Beschlußfassung  
über die Auflösung der genannten Corporation,

sowie eventuell

über die Verwendung des der Corporation zustehenden Vermögens

theilzunehmen.

Hierzu wird bemerkt, daß durch die absolute Mehrheit der Anwesenden gültige Beschlüsse gefaßt werden können, welche, wenn sie die  
Auflösung der Corporation aussprechen, der Genehmigung der vorgesetzten k. Regierungsbehörde bedürfen.

Frankenberg, am 25. October 1871.

Der Stadtrat h.  
Meißner, Bergmstr.

## Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichs-Gesetzblatt ist das 44te Stück erschienen und kann an Rathskasse eingesehen werden.

Dasselbe enthält:

№ 726. Gesetz, betreffend die St. Gotthard-Eisenbahn; vom 2. November 1871.

№ 727. Uebereinkunft zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz wegen Herstellung und Subventionirung einer Eisenbahn über den  
St. Gotthard; vom 28. October 1871.

№ 728. Uebereinkunft zwischen Italien und der Schweiz wegen Herstellung und Subventionirung einer Eisenbahn über den St. Gotthard;  
vom 15. October 1869.

№ 729. Ernennung von Generalkonsuln, Konsuln und Vicekonsuln des Deutschen Reichs.  
Frankenberg, am 14. November 1871.

Der Stadtrat h.  
Meißner, Bergmstr.

## Kriegschronik von 1870.

18. November.

Siegreiches Gefecht der 22. Division bei Chateaufort  
(Südwestlich von Dreux). Deutscher Verlust ca. 100 Mann,  
französischer über 300 Mann Tödt und Verwundete und  
200 Gefangene.

19. November.

Das preussische Landwehrbataillon Luna und 2 Escadrons  
Fusaren werden in Chatillon in der Champagne  
von Garibaldiern unter Befehl Ricciotti Garibaldi's  
überfallen und verlieren 120 Mann und 70 Pferde. —  
Siegreiche Gefechte gegen irreguläre französische Truppen  
im Norden des Landes.

20. November.

Ein Versuch 6 französischer Compagnien nebst 4 Ge-  
schützen, die kleine von deutschen Truppen eingeschlossene  
Festung La Fère zu entsetzen, wird durch ein Bataillon  
des 5. Regiments mit bedeutendem Verluste für erstere  
abgewiesen. Dasselbe Geschick hatte ein bald darauf ver-  
suchter Ausfall aus der genannten Festung.

## Der lliche s.

Frankenberg, 17. November. Nachdem  
die Nachbarstädte Hainichen und Roswein für  
das vom Bankhause Robert Rhode u. Co. in  
Dresden zur Herstellung einer Eisenbahnlinie  
zwischen Hainichen und Roswein beabsichtigte  
Actienunternehmen sehr beträchtliche Summen  
gezeichnet, versammelten sich gestern Abend auch  
eine Anzahl hiesiger Industrieller und Vertreter  
größerer Firmen, um Mittheilungen über das  
Project, das die baldige Ausführung einer gerade  
für unsere jetzige Endbahn empfindlichen Lücke  
im sächsischen Eisenbahnnetz herbeiführen würde,  
entgegenzunehmen. Diese Mittheilungen, die  
sich auf die Geschichte der beabsichtigten Bahn  
in den Kammervorhandlungen und die daraus  
zu schließende noch lange Verzögerung ihrer  
Ausführung aus Staatsmitteln, wie auf ihre  
Rentabilität u. c. erstreckten, wobei besonders die  
schnellere und billigere Herbeischaffung der Gü-  
ter aus den Häfen der Nordküste Deutschlands  
mittels des demnächst in Angriff zu nehmenden  
Elbe-Sprekanals, der bei Zabel bei Meissen  
ausmündet, Erwähnung fand, lassen eine recht  
lebhaft Betheiligung an der Actienzeichnung  
auch hierorts für höchst wünschenswerth erschei-  
nen und unterlassen wir nicht, darauf auch un-  
sererseits hierdurch noch aufmerksam zu machen.

## Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.  
(Fortsetzung.)

Wie viele Stunden er so gelegen, wußte er nicht,  
aber der Frost, in den nassen Kleidern und der  
kühlen Nachtlust, brachte ihn wieder zu sich selber,  
und durch die Ruhe gestärkt wie mit der Erinne-  
rung an das Vergangene, ja dem Bewußtsein der  
Gefahr, in der er sich selbst noch hier befand, sprang  
er empor. Am Strand durfte er nicht bleiben, er  
zog sich mehr in die Hügel hinein und erst dort  
suchte er sich in etwas von dem in seinen Kleidern  
stehenden Wasser zu befreien. Er warf sie ab,  
rang sie alle sorgfältig aus, zog dann die Schuhe,  
die er sich an Bord in den Gürtel geschoben, an  
und eilte nun ohne Weiteres und ohne Ziel, als  
nur von der See fortzukommen, in das innere  
Land hinein.

Insofern hatte er jetzt ein leidliches Marschiren,  
als der Mond aufgegangen war und er bald einen  
Fahrweg traf, der in nordöstlicher Richtung von  
der Stadt abzulaufen schien. Diesem folgte er,  
bis der Tag im Osten graute, dann hielt er sich  
aber auch dort nicht mehr für sicher und schlug  
sich wieder links vom Wege ab in die Hügel, bis  
er endlich gegen Mittag eine einzelne Estancia an-  
traf und etwas zu essen bekommen konnte, denn  
der Körper verlangte endlich sein Recht. Ein Chi-  
lene wohnte dort, dem er sich aber nicht verständ-  
lich machen konnte. Deutsch hatte er wohl etwas  
in der Schule in New-York gelernt, aber mit dem  
Spanischen wollte es nicht gehen. Daß er aber  
etwas zu essen verlangte, machte er den Leuten  
doch begreiflich, und wie herzlich und gastlich nah-  
men sie ihn auf. Besonders mundete ihm dabei  
und stärkte ihn der vortreffliche Wein des Landes,  
und als er beim Abschiede in die Tasche griff und  
durch Zeichen frug, was er schuldig sei, wurden  
die Leute ordentlich böse, daß ein Fremder ihnen  
eine Mahlzeit bezahlen wolle. Sie nöthigten ihn  
auch, noch bei ihnen zu bleiben und wenigstens den  
Tag da zu verbringen, um am andern Morgen  
seinen Weg fortzusetzen; aber es litt ihn nicht  
länger. Er wagte nicht einmal, in dem Hause den  
Weg nach Concepcion zu erfragen, aus Furcht,  
daß man ihm nachforschen und dann folgen könne,  
und bog, wie er sich nur aus Sicht des Hauses  
befand, vom Wege ab, um ganz unbelästigt die  
einmal nach Norden zu genomene Richtung bei-  
zubehalten.

So wanderte er zwei Tage, bis er die Gewiß-  
heit auf einer deutschen Estancia bekam, daß er  
den Hafen von Concepcion schon umgangen habe,  
und dort, wo er sich nach allen Verhältnissen ge-  
nau erkundigen konnte und außer Verkehr mit der  
übrigen Welt war, faßte er seinen nächsten Plan.

In Concepcion gab es, wie ihm die Deutschen  
sagten, keinen amerikanischen Consul, der wohnte  
in Valparaiso. Dorthin ging aber allmonatlich  
ein Dampfer ab, und auch kleine Segelschiffe boten  
oft Gelegenheit, dorthin zu gelangen. Der Damp-  
fer langte hier jedesmal Ende des Monats an und  
war in etwa zehn Tagen fällig; er gehörte auch  
einer englischen Kompagnie — also einmal erst  
an Bord brauchte er nicht zu fürchten, daß er ei-  
nem amerikanischen Wallfischfänger ausgeliefert  
wurde. Hatte er aber Valparaiso erreicht, so be-  
fand er sich unter dem Schutz seines Konsuls dort  
so sicher wie in New-York. Von da an nahm  
ihn der gewöhnliche Dampfer dann rasch nach  
Panama, und jeden Tag fast fand er von Aspin-  
wall aus Gelegenheit, nach einem oder dem ande-  
ren Hafen der Vereinigten Staaten seinen Weg  
fortzusetzen.

George hätte sich nun hier die Zeit, die noch  
an der Abfahrt des Dampfers fehlte, wohl und  
behaglich fühlen können, denn Verrath brauchte  
er von da ab nicht zu fürchten und in dem Hause  
selber war er wie ein Sohn, nicht wie ein Frem-  
der aufgenommen, aber bleich und in sich gekehrt  
schlich er umher, und wie die Ahnung eines nä-  
henden Unheils hielt ein tiefer Krüppel sein Herz  
in Banden. Er aß fast gar nichts, sprach nur  
wenn er gefragt wurde, und glück eher einem eben  
erst von schwerer Krankheit erstandenen, als aus  
schwachvoller Gefangenschaft geretteten und freien  
Menschen. Und trotzdem hatten ihn Alle lieb,  
denn in seinen jugendlichen, offenen, wenn auch  
jetzt schmerzbelegten Zügen lag etwas Grundhe-  
liches, Edles, und gar so gut begegneten die gro-  
ßen dunkeln Augen jedem Blicke dessen, mit dem  
er gerade sprach.

Die Frauen im Hause — die Frau des Farmers  
und dessen beide erwachsenen Töchter — hatten  
dabei ganz besonders Partei für ihn genommen,  
denn daß ihn ein geheimer Liebeskummer drückte,  
darüber waren sie schon lange mit einander einig.  
Wie gern auch hätten sie des Näheren darüber er-  
fahren und ihm dann gerathen und ihn getröstet, aber  
alle theilnehmenden Worte oder Anspielungen prall-

ten wi  
schloße  
die au  
mit de  
sich ge  
umher,  
war d

So  
meißlic  
in Th  
endlich  
hoffens  
wie er  
sich ent  
Töchter,  
niederzu  
dächtni

In  
entfernt  
denn w  
Dampfe  
noch ei  
nothwe  
hatte er  
fener B  
abraßrt  
brauchte  
erkannt  
Betsey G  
um auf  
Uebri

jüte, w  
würde,  
etwa zw  
unterweg  
des Boot  
Pfund f  
in Versa  
Geld ge

Jetzt  
der noch  
ben. Er  
aber trog  
Sein gan  
hin gegen  
schien ge  
rascher u  
erreichten,  
an Bord  
Boote der  
der ihm  
Hotel erf

Das

Die M  
der höher  
staßmä  
denlich  
lehrer, t  
die Voric  
Als R  
Gymnasiu  
lichen Leh  
Stellen ab  
— Zu de  
Titel Ob  
solche Sch  
werden, d  
für die B  
fähigkeit  
ren Klasse  
denlichen  
lung des  
teren Klaf  
und Gezieh  
ein bedeute

ten wirkungslos an ihm ab. George blieb verschlossen und in sich gefehrt, und die Wehmuth, die auf seinem Antlitz lag, blieb dieselbe. Nur mit den kleineren Kindern im Hause unterhielt er sich gern, trug das jüngste sogar oft im Garten umher, suchte mit ihm Blumen im Wald und war dabei freundlich mit Allen.

So lieb hatten sie ihn dabei gewonnen, daß der weibliche Theil der Familie, wie die Kinder, fast in Thränen zerfloßen, als der Tag der Abreise endlich heranrückte. An Bezahlung für das Geopfer war ebenfalls wieder kein Gedanke — wie er nur so etwas fragen konnte — und als er sich endlich ihre Adresse aufschrieb, meinte die eine Tochter, sie kramten seinen Namen gar nicht niederzuschreiben — sie würden ihn immer im Gedächtniß behalten.

In Concepcion, das nur etwa drei Stunden entfernt lag, traf er auch eben zur rechten Zeit ein, denn wie er dort anlangte, kam schon der erwartete Dampfer von Süden her in Sicht. Er bezieht etwa noch eine Stunde in der kleinen Stadt, um einige notwendige Einkäufe zu machen — etwas Wäsche hatte er sich schon in einem der unterwegs getroffenen Läden erstanden, und da er sich seinen Bart abrasirt und einen andern Hut gekauft hatte, brauchte er auch nicht zu fürchten, von Jemandem erkannt zu werden, selbst wenn der Kapitän der Betsy Crow sogar bis hierher Leute beordert hätte, um auf ihn zu fahnden.

Uebrigens ging er außerdem gleich in die Kajüte, wo man ihn in keinem Fall gesucht haben würde, und erst als der Dampfer, der sich nur etwa zwei Stunden in Concepcion aufhielt, wieder unterwegs war, suchte er den Purser oder Sekretär des Bootes auf, um diesem seinen Brillantring als Pfand für die in Valparaiso zu zahlende Passage in Verfaß zu geben — war ihm doch nicht mehr Geld genug dafür übrig geblieben.

Jetzt erst fühlte er sich wirklich gerettet und jeder noch bis dahin möglichen Verfolgung entzogen. Er war frei wie der Vogel in der Luft — aber trotzdem kam kein Lächeln auf seine Lippen. Sein ganzer Jugendmuth — so wacker er bis dahin gegen Schicksal und Gefahren angekämpft — schien gebrochen, und selbst als sie nach ziemlich rascher und glücklicher Fahrt Valparaiso endlich erreichten, verließ er allein, ohne mit irgend Jemand an Bord verkehrt zu haben, in einem der kleinen Boote den Dampfer und schritt dann, von einem der ihm begegnenden zahlreichen Fremden das beste Hotel erfragend, in die Stadt hinein.

(Fortsetzung folgt.)

## Das höhere Schulwesen in Sachsen.

(Aus den „Grenzböten“.)

(Fortsetzung.)

Die Rangordnung in den Lehrercollagen der höheren Schulen Preußens ist: Director, etatsmäßiger Oberlehrer, etatsmäßiger ordentlicher Lehrer, wissenschaftlicher Hülfslehrer, technische und Elementarlehrer (für die Vorschulen).

Als Regel ist anzunehmen, daß bei einem Gymnasium resp. einer Realschule mit 7 ordentlichen Lehrern (mit Ausschluß des Directors) 3 Stellen als Oberlehrerstellen zu bezeichnen sind. — Zu denselben Lehrerstellen, mit welchen der Titel Oberlehrer verbunden ist, dürfen nur solche Schulmänner gewählt und vorgeschlagen werden, die nach der Vorschrift des Reglements für die Prüfung pro facultate docendi ihre Befähigung für den Unterricht in den beiden oberen Klassen dargehen haben. Denselben ordentlichen Lehrern, welche durch längere Verwaltung des Ordinariats einer mittleren oder unteren Klasse sich als besonders tüchtige Lehrer und Gelehrte bewährt und sich um die Schule ein bedeutendes Verdienst erworben haben, kann

der Titel eines Oberlehrers als persönliche Auszeichnung verliehen werden. Dieser Titel berechtigt jedoch keineswegs zum Eintritt in eine etatsmäßige Oberlehrerstelle. Ascensionen innerhalb der etatsmäßigen Oberlehrerstellen bedürfen selbst an städtischen Schulen der Genehmigung des Ministeriums.

Man wird schon aus diesen wenigen Bestimmungen entnehmen können, daß das consequente Streben der preussischen Regierung nicht bloß dahin geht, zusammenhaltende Ordnung in das Schulwesen zu bringen, wie solche die Verhältnisse eines großen Staates notwendig machen, sondern daß das Interesse wahrhaft wissenschaftlicher und sittlicher Bildung und die darauf gegründete Wohlfahrt, Kraft und Ehre der Nation, der Beweggrund aller getroffenen Bestimmungen ist. In Preußen wird der Schule, von der Elementar- und Volksschule an bis zu den Gymnasien, die Aufgabe gestellt, die ihr anvertrauten Jünglinge vor allen auch zu Staatsbürgern zu erziehen, welche den Willen und die Kraft besitzen, mit edler Hingebung und wahrhaft nationaler Gesinnung sich dem Wohle der Gemeinde und des Staates zu widmen.

Sehen wir nun zu, wie es im Königreich Sachsen mit der Vorbereitung zum höheren Lehramte, mit den Prüfungen für dasselbe, mit Anstellung, Rang und Titel der Lehrer steht.

Zufolge des Regulativs für die Prüfungen der Candidaten des höheren Schulamtes vom 12. December 1849 ist „die Commission für Candidaten des höheren Schulamtes“ in drei Sectionen getheilt:

Die I. Section für die Prüfung der Candidaten des Gymnasialschulamtes; die II. für die Prüfung der Candidaten des höheren Volks- und Realschulamtes; die III. für die Prüfung der künftigen Fachlehrer an Gymnasien und höheren Volksschulen in den mathematischen und Naturwissenschaften. — Was die Zulässigkeit zur Prüfung anlangt, so kann das Ministerium von dem Maturitätszeugniß eines Gymnasiums und von dem vollen triennium academicum dispensiren. Zulässig sind auch 1) Candidaten und Lehrer des niederen Volksschulamtes, welche ihre Studien (?) auf der Universität fortgesetzt haben, 2) Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften, wenn sie vor der Universität die polytechnische Schule und die höhere Gewerkschule besucht haben. — Die Prüfung in Section I und III stimmt im Großen und Ganzen mit dem preussischen Prüfungsmodus überein. Anders freilich ist es um die Prüfung in Section II bestellt. Wer sich dem Examen für die Candidatur des höheren Volksschulamtes (nach sächsischer Rangordnung: Progymnasien, Schullehrerseminarien, höhere Bürger Schulen und Realschulen!) unterwirft, hat 1) behufs der schriftlichen Prüfung eine ausführliche wissenschaftliche Arbeit in deutscher Sprache über eine Frage aus dem Gebiete der Logik, Psychologie, Pädagogik, Sittenlehre, Geschichte oder deutschen Grammatik auszuarbeiten. — 2) Die mündliche Prüfung ist: a) auf Philosophie mit besonderer Rücksicht auf die Fertigkeit in Anwendung der logischen Operationen und Kenntniß der Psychologie; b) auf die Grundbegriffe der christlichen Glaubens- und Sittenlehre; c) auf Geschichte, namentlich deutsche und sächsische in Verbindung mit Geographie; d) auf die Elemente der Arithmetik, Geometrie und Naturlehre; e) auf die Kenntniß und den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache; f) auf die allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre, einschließlich der Methodik, zu richten.

Jeder, der das vorstehend über die Prüfung in Section II Gesagte betrachtet, wird sich die Frage vorlegen müssen: Würde nicht jeder Primaner eines Gymnasiums, von der Psychologie und allgemeinen Unterrichts- und Erziehungslehre einmal abgesehen, dieses Examen mit

Glanz bestehen können? Seht man bei einem Primaner im mündlichen Maturitätsexamen nicht die Kenntniß und den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache selbstverständlich voraus? Wie wundern uns, daß in einer Prüfungsordnung für das höhere Schulamt eine solche Section wie Nr. II einen Platz finden konnte, noch mehr aber müssen wir uns wundern, daß dieses Regulativ von 1849 bis 1871 in Kraft bleiben konnte.

Doch führen wir zur Vervollständigung erst noch einige Stellen aus einer Verordnung vom 15. April 1850 an, welche einen Nachtrag zum Regulativ vom 12. December 1849 enthält. Es heißt daselbst: „Bisfältig gemachte Erfahrungen haben dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts die Ueberzeugung gegeben, daß es überhaupt unthunlich erscheint, von den Hülfs- und ständigen Lehrstellen an Schullehrer-Seminarien, höheren Bürger- und Realschulen solche Schulamtsandidaten auszuschließen, welche nur die Seminarbildung (— und was war das damals für eine! —) erhalten und akademische Studien nicht gemacht haben, oder bei sonstiger Befähigung (?) das § 10 (Reg. vom 12. December 1849) geforderte Bräutigungszeugniß nicht beibringen.“ Und weiter: „Abgesehen davon, daß schwerlich jemals die für das höhere Schulamt akademisch gebildeten und hierauf in Gemäßheit des Regulativs geprüften Candidaten in ausreichender Anzahl, um das sehr umfangreiche Bedürfnis zu decken, vorhanden sein dürften, so erscheint überhaupt eine allzuschwarze Abgrenzung zwischen akademischer und derjenigen Bildung, welche auf anderen Wegen erlangt wird, namentlich in der Anwendung auf die Volksschullehrer sehr bedenklich, wie denn unlängbar auf den Landesseminarien in nicht geringer Anzahl Schulamtsandidaten gebildet werden (namentlich 1850 und weiterhin), welche vollkommen geeignet sind, auch ohne akademische Studien gemacht zu haben, Lehrstellen an Bürger- und Realschulen zu bekleiden, deren Berufseifer aber leicht erkalten könnte, wenn ihnen die Aussicht in einen umfassenden Wirkungskreis mit der Zeit einzutreten, durch eine solche Ausschließung allzusehr beschränkt würde.“ — Zur Vervollständigung des Bildes vom höheren Schulwesen in Sachsen führen wir noch die Verordnung vom 1. Juni 1865 an, nach welcher Volksschullehrer auf zwei hintereinander folgende Jahre zum Besuch der Universität auch ohne Gymnasial-Maturitätszeugniß behufs der Erlangung einer höheren Berufsbildung zugelassen werden. Nach Ablauf dieser zwei Jahre sind diese „Pädagogen“ zulässig zur Prüfung für das höhere Schulamt Sect. II. Nach bestandener Prüfung erlangen sie die Befähigung zur Anstellung als Oberlehrer an einer höheren Schule, z. B. einer Realschule I. Division.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

Wie es heißt, wird mit dem 1. Januar l. J. auch in Dresden eine Ober-Post-Direction errichtet werden, da die Ober-Post-Direction in Leipzig die bei den gesteigerten Verkehrsverhältnissen zunehmenden postdienstlichen Verwaltungsgeschäfte für das Königreich Sachsen nicht mehr bewältigen kann.

Aus einer im „Dr. J.“ enthaltenen Tabelle geht hervor, daß sich bei den jüngsten Landtagswahlen im Durchschnitt nicht volle 25 % (gegenüber 38 % im Jahre 1869) der Wahlberechtigten betheiligt haben.

Ueber den Rechenschaftsbericht der Berliner Tischlerstrickcommission bringt der „Gewerkeverein“ folgende interessante und angesichts der doch

zumest nur von einer bekannten Partei zur Ausbeutung ihrer Zwecke angefaßelten so oft wiederkehrenden Strifes sehr beachtenswerthe Bemerkungen: „Wie es mit den Strifes in der Regel beschlagen ist, wer davon wirklich Nutzen zieht u., darüber verbreitet der vor Kurzem veröffentlichte Rechenschaftsbericht der Tischlerstrifekommmission ein sehr merkwürdiges und lehrreiches Licht. Hiernach haben von den eingegangenen 6906 Thln. die gesammten strifenden Tischler Berlins in 9 Wochen eine Unterstützung von zusammen 4375 Thlr. erhalten, während die Verwaltungskosten sich auf die ungeheure Summe von 1158 Thlr. beliefen. Also mehr als 25 Procent der gewährten Unterstützungen hat die Verwaltung verzehrt, und während die 7- bis 8000, nach Angabe der Commision, strifenden Tischler zusammen 4375 Thlr. erhielten, bezog der einzige Cassirer 169 Thlr., der Vorsitzende der Commision 89 Thlr., die 8 besoldeten Commisions-Mitglieder 240 Thlr. und außerdem noch 19 Thlr. für Arbeitsverschönerung und schriftliche Arbeiten und 60 Thlr. für Zehrungskosten bei den Sitzungen (!); zusammen also erhielten zehn Beamte 577 Thlr. oder beinahe den siebenten Theil der Unterstützung für siebentaufend Strifende. Wir sollten meinen, wenn man so entrüstet gegen die übermäßigen Dotationen der Generale und die Verkürzung der Landwehrmänner donnert, wie die Herren Socialdemokraten, so sollte man doch vor allem an sich selbst besorgende Hand legen. Angesichts der obigen Zahlen dürften doch manchem bisher verblendeten Arbeiter die Augen aufgehen, insbesondere auch in Betreff der Centralisation, an deren Spitze ja zum Theil dieselben Leute von der Strife-Commision stehen, die zwar die Staatsbüchse predigen, in der That aber die Selbstbüchse im engen Sinne des Wortes meisterhaft zu verkehren scheinen.“ (In Berlin beabsichtigt nämlich die socialdemokratische Partei einen Centralverein zu gründen, um allgemeine Strifes herbeizuführen.)

Die im Dienste des Albertvereins, von den Schlachtfeldern her, wegen ihrer Umsicht, Energie und Aufopferungsfähigkeit rühmlich bekannte Frau Marie Simon in Dresden wird daselbst eine private Heilstätte für Pflegebedürftige gebildeter Stände errichten. Besonders ist hierbei das Augenmerk auf invalide Officiere gerichtet, welche durch den Zustand ihrer Wunden auf andauernde gute Pflege angewiesen sind.

Kaiser Wilhelm hat auf Vorschlag seiner Gemahlin fast sämmtlichen deutschen Fürstinnen und Prinzessinnen das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen zu verleihen geruht.

Die Verhandlung des Lasfer'schen Antrags über die Aufnahme des gesammten bürgerlichen Rechts in die Reichsgesetzgebung rief eine lebhafteste Debatte im Reichstage hervor und förderte einige interessante Reden zu Tage. Miquel führte aus, es könne auf die Dauer ohne deutsches Recht auch keinen deutschen Staat geben, und Dr. Friedenthal bewies, der Reichstag müsse streben, ein gemeinsames bürgerliches Gesetz, eine deutsche Rechtswissenschaft zu begründen. Auch Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze aus Dresden, ein früherer Gegner, sprach für den Antrag. Nachdem auch noch einige bairische Abgeordnete auf die Mängel der vielen einzelnen Rechtssysteme in Deutschland — in Baiern soll es deren allein 80 geben — hingewiesen hatten, schien doch die Ansicht von dem nothwendigen Ausbau eines einheitlichen deutschen Rechts zum Durchbruch gekommen zu sein, und der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen.

General v. Boddelski, in dessen Stelle der Generalmajor v. Stiehle eingerückt ist, soll zum großen Generalstab übergehen und dem Feldmarschall v. Moltke zur Disposition gestellt werden. Zwei bedeutende Paare werden also nun

fiets genannt werden: Roon und Stosch, Moltke und Boddelski.

Bier Bevollmächtigte der französischen Regierung befinden sich gegenwärtig in Berlin, damit beauftragt, die erbeuteten Chassepots für den Bedarf der französischen Armee aufzukaufen. Wie die „Dresl. Ztg.“ hört, scheint an maßgebender Stelle die Geneigtheit zu fehlen, auf die Propposition der Agenten einzugehen. Diese sind Militärs, erscheinen jedoch in bürgerlicher Kleidung.

Die gesammte Bergwerks-Production Preußens hat im vorigen Jahre 659 Millionen Gr. im Werthe von 69 Millionen Thalern betragen. Der Oberbergamtsbezirk Dortmund lieferte 247, Breslau 171, Bonn und Halle je 113, Clausthal 15 Millionen Gr. Gr. Die Förderung geschah auf 3044 Werken durch 184,507 Arbeiter mit 329,663 Frauen und Kindern.

In Berlin studiren jetzt 16 Japanesen. Vornehmlich bestreben sie sich der medicinischen Wissenschaft, aber auch der Naturwissenschaft und Jurisprudenz. Sie tragen zwar gewöhnliche Civilkleider nach französischem Schnitt, erregen aber durch ihre besondere Gesichtsbildung das allgemeine Interesse.

Bei der Enthüllungsfest des Schillerdenkmals in Berlin entwickelten die Taschendiebe eine ungewöhliche Thätigkeit, kamen aber diesmal größtentheils sehr schlecht weg. Man ertappte Viele bei der That und schlug mit Häuten und Stöcken auf sie ein, daß sie daran denken werden. Doch mußten sie noch froh sein, wenn sie mit blutigen Köpfen davontamen.

Aus Berlin berichtet die „Volks-Zeitung“: „Der Portier des H.'schen Geschäftshauses in der Jägerstraße ward am verfloffenen Montag gegen 5 Uhr morgens durch einen scharfen Klingelzug an der Hausglocke aus seinem Schummer geweckt. Aufgebracht über die frühe Störung, schaut der Hausdiener nach der Uhr und findet, daß der Zeiger derselben auf 5 steht. „Der Bäckerjunge kommt doch erst um 6!“ murmelte der Schlaftrunkene, „wer könnte mich so früh schon stören?“ Da klingelte es zum zweiten Mal. Entrüstet springt der Hausdiener aus dem Bett, wirft sich in den Schlafrock und öffnet dem ungehämten Einlassbegehrr. Es ist der Bäckerlehrling, der die Frühstücksmilchbröden für die Herrschaft bringt. „Rümmel, wie kannst du mich so früh stören!“ eifert der im Vollbewußtsein seiner Amtsthatigkeit gekränkte Portier und applicirt dem diensthütenden Bäckeleven einen kräftigen Kagenkopf. Der Schwergedrückte ladet seine Milchbröden ab und geht seiner Wege, beschwert sich aber wegen dieser Mißhandlung bei seinem Herrn und Meister, auf dessen Geheiß er die Semmeln abgetragen. Dieser veranlaßt nun den Lehrling dazu, bei dem Chef des betreffenden Hausdieners Beschwerde zu führen, was denn auch geschah. Als darauf bei der Gegenüberstellung der beiden Parteien der Portier, nach seinen Gesticulationen zu urtheilen, sich mit Gelat vertheidigen will, versagte ihm die Stimme. Er bewegt die Lippen und macht alle möglichen Anstrengungen zum Sprechen — aber kein Wort kommt über seine Zunge; er ist plötzlich stumm geworden und befindet sich gegenwärtig zur Heilung seines trostlosen Zustandes in der Klinik.“

Die französische Stadt Dijon ist zwar von unsern Truppen geräumt, gehört aber vorläufig noch zum neutralen Gebiet, d. h. die französische Regierung darf dort nur so viel Soldaten haben, als zur Aufrechterhaltung der Ruhe erforderlich sind. Deutsche Soldaten nun, die durch Dijon kamen und die Stadt besetzen wollten, wurden von der französischen Besatzung daran verhindert. Die Folge davon war, daß auf Wanteuffel's Befehl die Franzosen Dijon verlassen und nach Chalons zurückkehren mußten. Der König Victor Emanuel soll seinen Schwie-

gerjohn, den Prinzen Napoleon, nach seinem Rückzug von der verunglückten Candidatur-Expedition nach Corsika nicht eben sehr begeistert empfangen haben. Das sei auch der Grund gewesen, weshalb Plon-Plon sich nur so kurze Zeit in Italien aufgehalten, um sofort wieder auf sein Landgut bei Genf zurückzukehren.

Am Allerseelestage waren die Kirchhöfe von Paris, wie alle Jahre, von einer großen Masse Leidtragender besucht. Man weiß, wie sehr das Kaiserthum die Todten fürchtete, mit welchem Luxus es seine militärisch-polizeilichen Streitkräfte an diesem Tage entsaltete, wie es die Friedhöfe in besetzte Plätze verwandelte und mit Chassepots und gezogenen Kanonen gegen harmlose Dummer zu Felde zog! Die Republik machte es nicht anders; Paris hatte sein gewöhnliches Ansehen durchaus verändert: Ueberall stieß man auf Militär und Gensdarmen. Und doch waren diese Vorsichtsmaßregeln durchaus unnöthig, der Feiertag verlief ohne die geringste Demonstration.

Den reorganisirten französischen Regimentern sind jetzt neue Fahnen an Stelle der im Kriege verlorenen zugewiesen worden; doch erhielten die Regiment-Commandeure vom Kriegsminister die Weisung, die Ueberreichung ohne jedes Gepränge, ohne jede Rede in einfacher Kreisformirung der Bataillone vorzunehmen.

Das liberale England rüttelt wieder einmal an seinem alten conservativen Oberhaus. Umbauen lassen sich alte Gebäude eben nicht leicht, weil ein Stein den andern hält und dieser mit jenem herabfällt, wenn man anfängt einzureißen. Deshalb ist ein gänzliches Abtragen mehr zu empfehlen. Der Grund wird einstweilen schon untergraben. Dahin zielen folgende Beschlüsse: 1) die Weiskheit kann nicht vererbt werden, es ist deshalb ungerrecht, umfassende Machtbefugnisse einer einzelnen Classe auf die Dauer zu verleihen, 2) in einem freien Lande muß die Entscheidung über Fragen der Regierung und der Staatspolitik den Volkvertretern zustehen, 3) die gesetzgebende Macht der Bischöfe der englischen Kirche muß abgeschafft werden. Das große Fragezeichen kommt zuletzt: wie hat man Solches anzufangen??

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 24. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Apostelgesch. 24, 24-27; Nachmittags Herr Archidial. Less über Gal. 6, 7-9.

Am Bußtage, den 24. Novbr., predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner, Nachmittags Herr Dial. Pfarrer.

**Geborene:**  
 Karl Edward Dippmann's, B. u. Löpfermstr. h., L.  
 — Karl Friedrich Günther's, B. u. Wörmsstr. h., S.  
 — Friedrich Wilhelm Tauscher's, Schuhmachermstr. in Dittersbach, S. — Johann Friedrich Nestler's, Süßweischwärters h., S. — Friedrich Ernst Vogellang's, Fabrikarbeiters h., S. — Bernhard Böhme's, B. u. Landbriestragers h., S. — Karl Heinrich Winterstein's, B. u. Webers h., L. — Friedrich Otto Höppler's, B., Webers u. Müstlers h., L.

**Getraute:**  
 Friedrich Oskar Uhlmann, B. u. Schuhmacher h., mit Eugenie Marie Ranft v. h. — Karl Theodor Otto, Weiskbäcker in Chemnitz, jw., mit Klara Marie Böschmann v. h. — Christian Friedrich Wenzel, B., Wörmsstr. u. Privatmann h., wid., mit Frau Johanne Christiane verm. Reichel aus Hainichen.

**Gestorbene:**  
 Frau Therese Klara, Ernst Albrecht Julius May's, B., Tanzlehrers u. Bademstrs. h., Ehefrau, 28 J. 2 M., an Schwäche. — Karl Friedrich Müller's, Webers h., S., 9 M. 5 T., an Brechdurchfall. — Friedrich Wilhelm Jahnig's, B. u. Wörmsstr. h., S., 7 W., an Krämpfen. — Frau Johanne Christiane, Johann Traugott Böhme's, Hausausgüblers zu Dittersbach, Ehefrau, 62 J. 5 M. 17 T., an Schlagfluß. — Johann Karl Gottfried Seifert, B. u. Colorist h., 71 J. 11 M. 13 T., an Lungentzündung. — Christian Ludwig Ruhnisch, B. u. Schuhmachermstr. h., 70 J. 11 M., an Entkräftung.

**Sachsenburger Kirchennachrichten.**

**Geborene:**  
 Gottfried Boneß's, Handarb. u. Einw. in Sachsenburg, S.

**Getraute:**  
 Juv. Ernst Friedrich Leuterich, Bergmann in Schönborn, mit Igfr. Marie Therese Hummisch das.

He Mäde Fr  
 Bei aufgeten be einzeln lichte Deu im No dafür Lid  
 Mei mit de an, de Boteng Uhr v fällige Bestellu Die  
 Unse vom I  
 nach de  
 Ein r  
 passend ist billia  
 Berli dem Dan ner Sp Finder v  
 rüdunge  
 Die ist jeder 1 Uhr g dem Sa Nos.  
 Im Hoch  
 — Der Co  
 Mit dem B  
 Bestgrenze.  
 von Robert  
 — Der St  
 Georg Pitt  
 Kriegsbente.  
 Mi  
 A. in Glascher haben bei

Heute schenkte uns Gott ein munteres Mädchen.

Frankenberg, den 15. Novbr. 1871.

Gustav Michael.

Marie Michael, geb. Bierling.

**Öffentlicher Dank.**

Bei dem am 13. d. M. in dießigem Orte ausgebrochenen Brandunglücke ist von allen Seiten her, sowohl von Gemeinden, als auch von einzelnen Personen, die schnellste und bereitwilligste Hülfe geleistet worden.

Der Unterzeichnete hält sich für verpflichtet, im Namen der Gemeinde den herzlichsten Dank dafür hierdurch auszusprechen.

Lichtenwalde, den 16. Novbr. 1871.

Ulbricht, Gem.-Vorstand.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hierdurch mit der Bitte um gütige Beachtung ergebenst an, daß ich von jetzt an bei meinen täglichen Botengängen nach Chemnitz schon früh  $\frac{1}{8}$  Uhr von hier abgehe und ersuche daher um gefällige recht zeitige Aufgabe der mir zugebachten Bestellungen.

Die Chemnitzer Botenfrau Lippmann.

**Bekanntmachung.**

Unsern werthen Kunden zur Notiz, daß wir vom 1. Decbr. an die

**Milch**

nach dem neuen (Liter-) Maas verkaufen.

Friedrich Anke

M. Sanitzsch

Gottfr. Hofmann

Max Lindner

Oscar Hunger

Ernst Grundmann

Theodor Dähne

Heinrich Wirth

Eduard Uhlig in Sachsenburg.

Richter Naumann in Gunnersdorf.

} in Frankenberg.

} in Dittersbach.

Ein noch ganz neuer

**Knabenanzug.**

passend für einen Knaben von 4 bis 5 Jahren, ist billig zu verkaufen bei Robert Lauenstein.

Verloren ging am Donnerstag Mittag auf dem Damm bis in die Klingbach ein messingener Spund aus einem Hahn. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben bei Sprung in der Neugasse.

Ein gelber Hund, Eichhörnchen-Race, ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Futterkosten und Einrückungsgebühren wieder abgeholt werden Friedrichstraße 276 u.

Die Gewerbevereins-Bibliothek ist jeden Sonntag von Mittags 1 bis 1 Uhr geöffnet im kleinen Zimmer neben dem Saale im Gasthof zum schwarzen Hof.

**Daheim**

Nr. 7 enthält:

Im Hochland. Novelle von Hans Tharau. (Fortsetzung.)  
Der Componist des Faust. Von Otto Gumprecht.  
Mit dem Bildniß von Gounod. — An des Reiches neuer Westgrenze. Von einem Eisfasser. Mit Originalzeichnung von Robert Kilmus: Paß im Münsterthale der Vogesen.  
Der Sturz des Meisters. Vaterland. Roman von Georg Pitt. (Fortsetzung.) — Am Familientische: Die Kriegsbente. Zu dem Bilde von E. Stammel.

**Alizarin-Zinte,**

aus der Fabrik von A. Leonhardt in Dresden, in Flaschen à 2, 3, 6 und 10  $\mathcal{M}$ , ist stets zu haben bei C. S. Koppberg.

**Die Liste meiner Nutzenstände**  
von 1845 bis 1868 liegt für jeden jungen Geschäfts-Anfänger vom 1. Januar 1872 zur Einsicht bereit bei  
**E. T. Zeidler.**

Das Neueste von fertiger  
**Herrengarderobe für die Wintersaison,**  
sowie eine reichhaltige Auswahl  
moderner Winter-Hock- und Beinkleiderstoffe  
empfehlen  
das Kleidermagazin von August Beher,  
Markt No. 1.

**C. W. Böttger,**

Chemnitzer Straße 425,

empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Sorten  
Regulirofen mit und ohne Kochröhren,  
Wirthschaftsöfen mit und ohne Aufsatz und Wasserpfannen,  
Sundofen, doppelt und einfach,  
Kösten, geschmiedeten und gegossenen Falzplatten, Feuerthüren, Kesseln,  
Kochgeschirren und dergl. mehr zur geneigten Beachtung.

**Das Strumpfgeschäft von C. O. Claus, Chemnitz,**  
Johannisplatz No. 13,

empfehlen sein wohlassortirtes Lager zur gütigen Berücksichtigung, und sichern bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.



**Auction.**

Montag, den 20. Novbr., von Mittags 12 Uhr an soll bei Unterzeichnetem eine größere Parthie weidefette Hammel versteigert werden. Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt vor der Auction. Erbgericht Berthelsdorf b. Dainichen.

Adolph Voigt.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch, à 2 5  $\mathcal{M}$ , desgl. Schöpfen- und Schweinefleisch empfiehlt Heinrich Burckhardt.

Eine Seltenheit von fettem Mastochsenfleisch empfehlen  
Carl und Ernst Böttger.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen bei  
Karl Traugott Kresschmar,  
Margarethenstraße.

30 Gebund Flechtweiden, für Korbmacher, sind auf dem Gute Neubau zu verkaufen.

**VERMIETHUNG.**  
Das von Herrn Kaufmann Wäg zehrer bewohnte Logis ist anderweit zu vermieten.  
A. Neuther.

Zwei bis drei solide Herren können Kost und Logis erhalten. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Gute Cigarrenarbeiter können in der Fabrik und auf Hausarbeit lohnende Beschäftigung finden bei  
F. Sentschel.

6 bis 8 Holzmacher werden für Anfang künftiger Woche zum Ausrotten starker Bäume auf dem Gute Neubau gesucht.

Der Lehrer Sinkende Bote für 1872, vortreflich wie immer, ist erschienen.

**Erholungs-Gesellschaft.**  
Generalversammlung

Sonntag, den 19. November.

Tagesordnung:

Ablegung der Jahresrechnung.  
Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.



Morgenden Sonntag Unterhaltungsabend.

Nächste Mittwoch, den 22. Novbr.,

**3. Hauptversammlung:**  
Concert und Ball.

Zur Aufführung gelangt:  
„Der Rose Pilgerfahrt“  
von Robert Schumann.

Der Vorstand.



**Schlachtfest.**

Nächsten Montag Abends von 5 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, wozu ergebenst einladet

Karl Kurth, Schulgasse.

Die bestens eingerichtete  
**Buchdruckerei von C. G. Rosberg**  
in Frankenberg

empfiehlt sich  
zur **Anfertigung aller typographischen Arbeiten,**  
als zur Herstellung grösserer Werke und Zeitschriften,  
**Reglements, Statuten,**  
sowie Preis-Courants, Circulaire, Avise, Tabellen aller Art, Wechsel, Rechnungen, Etiquettes, Briefköpfe, Verlobungsbriefe, Programms, Adress-, Visiten- und Mitgliedskarten, Eintritts-, Einladungs-, Wein- und Speisekarten, Tafellieder, Votivtafeln zu Jubiläen etc. in Schwarz- und Golddruck, Plakate etc.,  
in den neuesten und geschmackvollsten Schriftausstattungen und versichert bei schneller Bedienung die billigste Preisnotrung.

**Die Buchbinderei von M. Gebauer,**  
Frankenberg, Schloßgasse,

empfiehlt ihr Lager von Geschäftsbüchern, alle Arten Schreibmaterialien, sowie Photographie- und Schreibalbums, Poésie- und Stammbücher, Notiz-, Schul- und Schreibbücher, Farbenkasten, Bilderrahmen und alle Sorten Kalender. Vergleichen sehr praktische Vergleichungstabelle des alten und neuen Maßes und Gewichtes. Preis 3 Groschen.  
Gleichzeitig hält sie sich zur Anfertigung aller Arten Buchereinbände, Galanterie- und Lederarbeiten bestens empfohlen, sicher reelle Bedienung und billigste Preise zu, und bittet um gütige Berücksichtigung.

Bei beginnender Winterszeit bringe ich meine  
**photographische Anstalt**

einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.  
Für Weihnachten Bestimmtes wolle man, soweit thunlich, schon jetzt in Auftrag geben, resp. gütigst zur Aufnahme sich einfinden, damit ich allen Ansprüchen gerecht werden kann.  
Die Aufnahmezeit beschränkt sich jetzt auf die Stunden von 10 Uhr Vormittags bis spätestens 4 Uhr Nachmittags; von Ende November ab bis nur 3 Uhr Nachmittags. Da nämlich an den Sonntagen des Nachmittags sich die Aufnahmen drängen, so bitte ich freundlichst, mehr die Vormittagsstunden benutzen zu wollen, wo ohnehin das Licht kräftiger ist.  
Kinderaufnahmen nur an heiteren Tagen von 1—2 Uhr Nachmittags. Aufnahmen für Ermpfänger aber bei jeder Witterung.  
Indem ich noch bemerke, daß ich in Bezug auf Ausführung der Bilder stets bemüht bin, das Beste zu leisten, bitte ich um fortdauernden zahlreichen gütigen Zuspruch.  
Frankenberg, im November 1871. Hochachtungsvoll  
**N. Dittrich, Photograph.**  
NB. Zur größeren Bequemlichkeit des mich beehrenden Publikums ist ein Zimmer zum Garderobewechsel reservirt.

**Der Zeitbote 1872.**

**Allgemeiner deutscher Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender für Stadt und Land**

enthält eine vollständige Chronik des deutsch-französischen Krieges, Abbildungen von den Kämpfen der Sachsen am 2. und 3. December 1870 vor Paris, der Proclamation des deutschen Kaiserreichs, des Ausmarsches der gefangenen Franzosen aus Metz, des Einzugs der Deutschen in Paris, Reiterbild des Kaisers Wilhelm I. in Parade, Münster zu Straßburg. Die deutschen Feldmarschälle von 1870 und die französischen Staatsmänner.

Verlag der Buchhandlung von J. Ribbach in Neustadt b. St. und vorräthig in jeder Buchhandlung (in Frankenberg bei C. G. Rosberg), sowie bei allen renommirten Buchbindern.

**Längenmaße, Hohlmaße für trockene Sachen in Holz und Eisen, Flüssigkeitsmaße in Blech und Zinn, neue Gewichte in Eisen und Messing, neue geaichte Tafel- und Balkenwaagen**

empfiehlt zu den billigsten Preisen die Eisenhandlung von  
**Schaarschmidt & Co.**

Die seit länger als 16 Jahren gegen

**Sicht und Rheumatismus**

unübertrefflich bewährte  
**Leitritz'sche Waldwoll- oder Sichtwatte,**

das Del, sowie die Waldwoll-Unterfleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen u. s. w. sind nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein echt zu haben bei

**A. Schellenberger,**

Chemnitz, Königstraße Nr. 3.

Jedes Stück ist mit der Handschrift *Leitritz* gezeichnet.

Hunderte von Zeugnissen liegen zur Einsicht vor.

**Zahnarzt Geißler,**

Chemnitz, Poststraße Nr. 35.

Sprechstunde 9—12 und 2—5 Uhr.

**Altes Gold und Silber,**

Treffen, gute Steine, Antikfassen, Möbel, Betten, Kleidungsstücke u. versch. A. m. kauft zu höchsten Preisen

**Wolf, Chemnitz, Lohgasse 18.**  
NB. Ich bin gern erbödig bei größeren Ordes nach dort zu kommen. D. D.

Wirklich reell und gut sind wir bei Herrn **A. Dresel** in Chemnitz, Johannisplatz Nr. 4 und 7 und Hauptmarkt Nr. 12,

beim Einkauf in Manufactur-, Leinenwaaren und Damen-Confection bedient worden und versehen wir nicht, alle diejenigen, welche Bedarf in diesen Artikeln haben, auf dieses Geschäft aufmerksam zu machen.

**L. S. J. W. S.**

**Gegen Keuchhusten.**

Auf Anrathen des Herrn Kreis-Physikus Dr. Gichmann habe ich den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau für meine Kinder, welche am Keuchhusten litten, gekauft. Meine Kinder wurden in kurzer Zeit von dieser Krankheit befreit, was ich rühmend anerkenne.  
**Flatow, Teike,**

erster Gendarmen-Wachmeister.  
Der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup**, präparirt in Paris 1867, ist ächt zu beziehen

in Frankenberg bei **Paul Schwenke**, in Gainschen bei **Bernhard Laas**, in Wittweida bei **Oswald Sering**, in der Apotheke zu **Flöha**.

**Abhanden gekommen.**

Ein starker Sühnerhund, männlichen Geschlechts, braun und weiß gefleckt, lange Ruthe, ledernes Halsband mit Steuermarke Nr. 455 des Gerichtsamts Frankenberg und Messingplatte (gravirt Theodor Schippan, Ebersdorf), auf den Namen **Caro** hörend, ist in der Nacht vom 11. zum 12. dieses Monats aus meinem Gehöfte abhanden gekommen; wer denselben zurück bringt, oder sonst über dessen Verbleib bestimmte Auskunft zu ertheilen vermag, erhält eine angemessene Belohnung.  
Ebersdorf b. Chemnitz, den 15. November 1871.  
Friedenrichter **Schippan.**

Die zu die B. Verfid. Ge gung. An fessche. Syne. Pro werden

übernied. gefellch. Fra

einer gr. enorm

Alpaca Alpaca

Alpaca Doppell Doppell

Schwarz. Gut

Leinwan Leinwan

Oberhen Hemden

Blauges Blauges

Blaue Inletts,

**A.**

Bei A. con ge

Ja wie t ein rigen

segene morch mit 9 aber

veran Freud ten R

Segen

Der gewiff sein u brann

echt zu

### Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft zu Dresden vermittelt unentgeltlich die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherung von Grundstücken bis zu siebenzig Procent des ermittelten Werths und die Versicherung pünktlicher Zinszahlung.

Ebenso vermittelt sie den Beitritt zu der von der Gesellschaft errichteten Hypotheken-Zwangs-Casse, gleichviel mit versicherten oder unversicherten Hypotheken.

Anmeldungen von Capitalien, zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft, auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung oder zur Anlegung in Hypotheken-Anleihe-Scheinen werden jederzeit zur Bestellung übernommen.

Prospecte und genaue mündliche oder schriftliche Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse werden bereitwillig und unentgeltlich ertheilt.

Die Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft. **Heinrich Pöland** in Gainichen.

### Versicherungen gegen Feuerschaden

übernimmt zu festen möglichst billigen Prämien für den Deutschen Phönix, Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M., für Frankenberg und Umgegend der Agent **Frankenberg. Louis Schubert.**

### Durch Uebernahme

einer großen Orleans- und Lustre-Fabrik bin ich im Stande folgende Sachen zu den angegebenen enorm billigen Preisen zu verkaufen und versende auf briefliche Bestellung nach außerhalb:

- Alpaca's,  $\frac{1}{2}$  breit, Elle  $4\frac{1}{2}$  Ngr.
- Alpaca, vorzügl. Qualit., Elle  $5\frac{1}{2}$  Ngr.
- Alpaca, feinste Qualit., Elle  $7\frac{1}{2}$  Ngr.
- Alpaca-Poplin mit Gallon, Elle  $5\frac{1}{2}$  Ngr.
- Doppellustre, schwere Waare, Elle  $2\frac{1}{2}$  Ngr.
- Doppellustre, beste Qualität, Elle  $5\frac{1}{2}$  Ngr.
- Schwarze Alpaca's, Elle von 4-10 Ngr.
- Gute Tuch-Lama's,  $\frac{1}{2}$  breit, Elle  $10\frac{1}{2}$  Ngr.
- Leinwand,  $\frac{1}{2}$ , Elle  $2\frac{1}{2}$  Ngr. - 5 Ngr.
- Leinwand,  $\frac{1}{2}$ , Handgespinnst,  $3\frac{1}{2}$  - 5 Ngr.
- Oberhemdenleinen, gebt.,  $\frac{1}{2}$ , Elle  $5\frac{1}{2}$  - 9 Ngr.
- Hemdenlatten, Elle 2-3 Ngr.
- Blaugestrt. Hemdenlatten, Elle  $2\frac{1}{2}$  Ngr.
- Blaugestrt. Schifferkörper, Elle  $3\frac{1}{2}$  Ngr.
- Blaue Leinwand, alle Breiten, Elle 3-6 Ngr.
- Zulett's, Elle 28 Pfg. bis 5 Ngr.
- Atlas-Thibet,  $\frac{1}{2}$  breit, Elle 6 Ngr.
- Bunte Kleiderstoffe, reiz. Muster, Elle  $2\frac{1}{2}$  Ngr.
- Carrierte Poplins, schönste Dessins, Elle 3 Ngr.
- Reinwollene Poplins, Elle 5 Ngr.
- Taffet, in schwarz u. couleur, Elle 20 Ngr. bis  $1\frac{1}{2}$  Th.
- Moirée's, Elle  $4\frac{1}{2}$  Ngr.
- Moirée's, reine Wolle, Elle 6 Ngr.
- Sammet, Elle  $7\frac{1}{2}$  -  $12\frac{1}{2}$  Ngr.
- Halbwollene Lama, Elle 2 Ngr.
- Strohstuch-Leinen,  $\frac{1}{2}$ , Elle 3-4 Ngr.
- Tischtücher, 9-25 Ngr.
- Bischtücher, carrirt, Dyo.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Bettzeuge,  $\frac{1}{2}$ , waschecht, Elle 3 Ngr.
- Flanelle zu Röcken, Elle 5-10 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Shirting,  $\frac{1}{2}$ , Elle 15-20 Pfg.;  $\frac{1}{4}$ , 21-35 Pfg.
- Hosenzeuge, haltbar, Elle 25-60 Pf.

## A. Dresel, Chemnitz,

Johannisplatz No 7.

Bei Abnahme ganzer Stücke Rabatt. Wiederverkäufer extra Rabatt.

### Tausende von Fällen

constatiren die Heilkrast des L. W. Egers'schen Fenchelhonigextracts gegen Husten, katarrhalische und hämorrhoidale Affectionen, Kinderkrankheiten, Keuch- und Stic-Husten re. Nachstehend ein neues glaubwürdiges Zeugniß:

Herrn L. W. Egers in Breslau, Erfinder des Fenchelhonigextracts.

Niesseu bei Steyerberg, den 4. April 1871.

Ich benutze gern diese Gelegenheit, um auch meinerseits Ihnen dankend zu bezeugen, wie der durch Gottes Gnade von Ihnen erfundene Extract schon vor mehreren Jahren ein Mal an meiner Frau und an unserer kleinen Tochter, die beide an einem langwierigen und ärztlichen Medicamenten nicht weichen wollenden Husten litten, sich sehr segensreich erwiesen hat, und wie ich selber denselben öfter bei katarrhalischen und hämorrhoidalen Affectionen als ein beruhigendes und angenehm wirkendes Linderungsmittel mit Nutzen gebraucht habe. Eine im Flecken Steyerberg unter den Kindern grassirende, aber auch selbst Erwachsene ergreifende Keuchhusten- und Rachenkrup-Epidemie hat mich veranlaßt, Ihren Extract aufs Neue kommen zu lassen und ich hörte gestern zu meiner Freude von einem Familienvater, daß die Anwendung desselben bei seinem schwer erkrankten Kinde, den Husten, wie er glaube, etwas mürber gemacht habe. Unter herzlichsten Segenswünschen verharre ich hochachtungsvoll und ergeblich

S. F. Meyenheim, evang. luth. Pfarrer.

Der weltbekannte L. W. Egers'sche Fenchelhonigextract wird leider vielfach durch gewissenlose Industriekitter nachgepfuscht, weshalb man beim Ankauf sehr auf seineur Hut sein und darauf achten muß, daß jede Flasche Siegel, Facsimile, sowie im Glase eingebrennt die Firma von L. W. Egers in Breslau trägt und daß derselbe nur allein echt zu bekommen ist bei Paul Schwenke in Frankenberg.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich in Oberwiesla im Hause des Herrn G. Winger als

Schuhmacher etabliert habe. Zugleich empfehle ich mich zur Ausführung aller in meinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Gustav Illgen, Schuhmacher.

Einen vor Kurzem neugebauten **Gasthof** nebst Gasthof-Inventar ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen beauftragt **Advocat Reinholdt.**

### Haus-Verkauf.

Veränderung halber bin ich gesonnen, mein in Gunnersdorf an der Zschopau gelegenes Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Friedr. Aug. Uhlmann.**

Einige noch in gutem Zustande befindliche getragene Ueberröcke und andere Sachen sind billig zu verkaufen bei

Aug. Beyer.

Ein gutgehaltenes Pferdegeschirr, sowie zwei Ziegenbockgeschirre sind zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Heute, Sonnabend, von früh 9 Uhr an wird ein fettes Landschwein verpundet,  $\frac{1}{2}$  A. 5  $\frac{1}{2}$  Schießhausstraße No 92 A.

### Zahnarzt

**Richard Schreiter**

Chemnitz Logenstraße 20 I Tr. Ecke der Annabergerstr. Täglich zu sprechen.



Vorrätig bei G. G. Kozberg.

### Sichere Hilfe!

Als bester und billigster Wegweiser für Kranke aller Art ist das Büchlein: „Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke“ dringend zu empfehlen. Tausende von Leidenden, denen weder eines von den vielen ausgedehnten Mitteln, noch die tüchtigsten Aerzte helfen konnten, fanden hier den Weg zur Hilfe. Lese deshalb jeder Kranke dieses Buch. Für nur 6 Ngr. zu bekommen in jeder Buchhandlung, in Frankenberg bei G. G. Kozberg.

Die Adressen von über 600 Personen, denen das Buch Hilfe bereitet hat (auch aus Frankenberg und Umgegend) sind der nächsten Ausgabe beigegeben.

Verlange man nur die in G. Paulcke's Schulbuchhandlung in Leipzig erscheinende Originalausgabe.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10-12 Uhr werden die Steuern der Webergesellen-Krankenkasse in Empfang genommen. (5. Aufl.)



## Salon Oeser.

Im Saale des Herrn Benedix:  
Heute, Freitag, erste große Vorstellung. Zum  
Schluß:

Oeser auf der Entenjagd.

Sonntag große Vorstellung.

Anfang der Sonntagsvorstellung 5 Uhr, Ende 7  
Uhr. Zum Schluß: Der fliegende Holländer.

Montag letzte große Vorstellung.

Zum Schluß: Oeser ohne Kopf.

1. Platz 5 Ngr., 2. Platz 2½ Ngr.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag:

Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr.

### Hauptversammlung

## des Deutschen Kriegervereins zu Frankenberg

Sonntag, den 19. November d. J., Nachmittags 3 Uhr  
im Saale des Webermeisterhauses.

Tagesordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung und Vortrag des Geschäftsberichtes auf das 2te Vereinsjahr 1870/71.
  - 2) Wahl a) eines Stellvertretenden Vorsitzenden, b) 4 Deputirter.
  - 3) Statutenänderung § 3.
  - 4) Referat über die Conferenz in Döbeln am 8. October d. J.
  - 5) Vereinsangelegenheiten.
- Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

### Versammlung des Arbeitervereins

Sonntag, den 19. November, Abends 8 Uhr im Vereinslocal.

Tagesordnung:

Die Schulgeldfrage. Vortrag vom Herrn Schuldirektor Herrnsdorf.

Der Vorstand.

## Benedix'scher Saal.

Nächsten Dienstag, den 21. November:

## Militär-Extra-Concert & Ball,

gegeben vom gesammten Hautboistenchor des Königl. Sächs. 7. Infan-  
terie-Regiments Nr. 106 „Prinz Georg“ unter Leitung des Herrn  
Musikdirector W. Berndt aus Chemnitz.

### PROGRAMM.

- |  |  |
|--|--|
| Erster Theil.  | 7) Jagd-Quadrille von Berndt.                        |
| 1) Gruß an Deutschlands Söhne, Marsch<br>von Berndt.             | 8) Finale a. d. Op. „Lohengrin“ von R.<br>Wagner.    |
| 2) Ouverture 3. Op. „Die sicilianische Bes-<br>ser“ von Verdi.   | Dritter Theil.                                       |
| 3) Große Fantasie über Meyerbeer's<br>Hugenotten von Rosenkranz. | 9) „Künstler-Album“, Potpourri von Gold-<br>schmidt. |
| 4) „S'schichten aus'n Weaner-Wald“,<br>Walzer von Joh. Strauß.   | 10) „Liebesträume“, Lied für Trompete von<br>Siegel. |
| Zweiter Theil.   | 11) Duett a. d. Op. „Il Trovatore“ von<br>Verdi.     |
| 5) Ouverture 3. Op. „Tell“ von Rossini.                          | 12) Hedwig-Polka von Berndt.                         |
| 6) Duett für 2 Trompeten von Mendel-<br>sohn.                    |  |

## Die landwirthschaftliche Fortbildungs- anstalt zu Frankenberg

beginnt den 2. Januar 1872 ihren Winterkursus. Anmeldungen nimmt Oberlehrer Krause  
in Frankenberg bis zum 20. December d. J. entgegen.

Der landwirthschaftliche Verein zu Mühlbach.  
Fr. Ancke, Vors.

## Actienzeichnungen

für den Bau der Linie Hainichen-Roswein durch die Herren Robert Thode u. Co. werden noch  
angenommen und im Interesse hiesiger Stadt und ihrer Industrie dringend erbeten von dem  
mit der Annahme beauftragten

### Vorschussverein.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rosberg. — Druck und Verlag von C. S. Rosberg in Frankenberg.



## Bürgergarten.

### Bierprobe!

Heute, Freitag, ladet  
zur ersten Sendung

### Hofer Bier

aus der berühmten Export-Brauerei von  
Augermann in Hof (à Glas 18 Pfg.)  
ganz ergebenst ein

Höselbarth.

### Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

### EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale  
von Abends 7 Uhr an

### öffentliche Tanzmusik

abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Seinrich Benedix.

### Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr  
an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst  
einladet

Friedrich Seifert.

### Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag von 4 Uhr an wird öf-  
fentliche Tanzmusik abgehalten, wozu freund-  
lichst einladet

Friedrich Peger.

Der Saal ist gut geheizt.

### Gasthof zu Niederwiesa.

Morgenden Sonntag ladet zur

### öffentlichen Tanzmusik

ganz ergebenst ein

Gaubold.

### Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag von Abends 7 Uhr an  
Jungferntanz, wozu freundlichst einladet und  
um zahlreichen Besuch bittet

Clausnitzer in Mühlbach.

### Gasthof „3 Rosen“.

Morgenden Sonntag ladet zur öffentlichen  
Tanzmusik (von Nachmittags 3 Uhr an) erge-  
benst ein

Gastwirth Laudeley.

### Schenke zu Brannsdorf.

Morgenden Sonntag, den 19. d. M.,

### Kaffeeschmaus,

wozu freundlichst einladet

K. S. Schirmeister.

### Zum Casino im Gasthose zu Oberlichtenau

Sonntag, den 19. November, Abends  
6 Uhr ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

### Gasthof zum Ruchenhaus.

Nächste Mittwoch, als den 22. d. M., lade  
ich zum

### Kirmesschmaus,

wobei ich mit guten Speisen und Getränken,  
vorzüglich Gänsebraten bestens aufwarten werde,  
ganz ergebenst ein und bitte mich an diesem  
Tage recht zahlreich zu besuchen.

Moritz Volster.

### Schlachtfest.

Nächsten Montag von 6 Uhr an  
Wellfleisch, später frische Würst,  
wozu ergebenst einladet

Robert Lauenstein.



N:  
Büsta  
9 ub  
nunmehr  
aufmerksam  
festgesetzt  
aufhältlich  
in die zu  
wenn nicht  
Nacht von  
gehalten  
die Wohn-  
Arbeiter)  
dies vor  
nach Witt  
ic. durch  
mehr Perse  
Wohnung  
tere sind a  
Personalan  
B  
Astermiethe  
der Herrsch  
daher mit  
vom 30. 9  
Fr  
dritte ic. a  
Circuliren  
englischer u  
Ihrer Liste  
A  
ohne ihre  
aus vorüber  
genossen, A  
D

50  
100  
123